

## **Predigt zu Mt 6,10: «Dein Reich komme»**

---

Liebe Gemeinde

Es ist Ferienzeit. Wer von einem Land ins andere reisen will - sei ferienhalber, beruflich, für einen Besuch, eine Ausbildung oder aus anderen Gründen - passiert irgendwann eine Grenze mit neuen Ortsnamen und vielleicht einem Grenzbalken.

Auf der einen Seite hängt die Fahne von dem einen Land, auf der anderen die vom anderen Land.

Manchmal sind Grenzübergänge bewacht, manchmal nicht. Manchmal muss man den Ausweis zeigen, manchmal nicht. Manchmal muss man eine ganze Reihe von Papieren und Dokumenten vorweisen, bis man «einreisen» kann, und es kann auch Situationen geben, wo einem die Einreise sogar verweigert wird.

Wie gelangt man wohl in das Land, in das «Reich», wo Jesus von Nazareth gebracht hat, das «Reich Gottes»? Braucht es da auch so etwas wie Ausweis und Einreisformular? Gibt es da auch Grenzübergänge und Grenzkontrollen?

Nach dem Jesus seiner Lehre kommen zum Beispiel die ins Himmelreich, wo zunächst einmal arm sind vor Gott - Menschen, wo mit leeren Händen vor ihn treten. Sie haben keine Ansprüche, keine Verdienste, kein «Anrecht» vor Gott.

*Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind.  
Denn ihnen gehört das Himmelreich.*

Gleichzeitig sagt Jesus, dass man klein und einfach, offen, unverfälscht und vertrauensvoll sein soll wie ein Kind, wenn man «einreisen» will:

*»Amen, das sage ich euch: Ihr müsst euch ändern und wie die Kinder werden. Nur so könnt ihr ins Himmelreich kommen.«*

Wenn man sich also fragt, ob es zum Reich Gottes - auch Gottes Königsreich oder Herrschaft - so etwas wie Grenzübergänge und Grenzkontrollen gibt und man zum Hineinkommen etwas «vorweisen» muss, dann lautet die Antwort:

Zunächst einmal nichts als leere Hände und kindliches Vertrauen.

Dann aber auch Freude und das Bemühen um Gerechtigkeit und inneren Frieden.

Apostel Paulus schreibt:

*Beim Reich Gottes geht es um Gerechtigkeit, Frieden und Freude, die der Heilige Geist schenkt.*

Der allerwichtigste «Ausweis» aber für die «Einreise» ins Reich Gottes ist Liebe.

Ein Pharisäer hat einmal in einem Streitgespräch zu Jesus gesagt:

*»Lehrer, du sagst die Wahrheit:*

*Gott zu lieben mit ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und mit ganzer Kraft - und seinen Mitmenschen zu lieben wie sich selbst, das ist viel wichtiger als alles andere.«*

Und der Evangelist erzählt weiter:

*Als Jesus merkte, mit wie viel Einsicht der Schriftgelehrte geantwortet hatte, sagte er zu ihm: »Du bist nicht weit weg vom Reich Gottes.«*

Nicht weit entfernt? Was hat dem Schriftgelehrten noch gefehlt?

Ein Neuanfang?

*«Nur wenn jemand neu geboren wird, kann er das Reich Gottes sehen«, sagt Jesus.*

*Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann er in das Reich Gottes hineinkommen.*

Wasser und Geist bezeichnen das Geschenk von der Taufe.

Als auf den Namen vom dreieinen Gott Getaufte dürfen wir also getrost und zuversichtlich sein, Eingang zu finden ins Reich Gottes.

Glauben und eintreten aber müssen wir schon selber - das kann niemand übernehmen für uns, nicht einmal Gott, der Herr.

Gottes Reich ist etwas, wo gleichzeitig schon da ist und erst noch kommt -  
vergleichbar mit einem Samenkorn und der Pflanze, wo daraus entsteht.

*Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen? –*

So fängt eines von den bekanntesten Gleichnissen von unserem Herrn an.

*Mit welchem Gleichnis können wir es beschreiben?*

*Es ist wie bei einem Senfkorn:*

*Wenn es in die Erde gesät wird, ist es das kleinste aller Samenkörner, die ausgesät werden.*

*Aber wenn es ausgesät ist, geht es auf und wird größer als alle Sträucher.*

*Es bringt so große Zweige hervor, dass die Vögel in seinem Schatten ihr Nest bauen können.»*

Oder bei einem Brotteig:

*«Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Es gleicht einem Sauerteig:*

*Eine Frau mengte ihn unter drei Säckchen Mehl.*

*Am Ende war der ganze Teig durchsäuert.»*

Etwas, wo im Kleinen, Verborgenen, Unscheinbaren anfängt, wird grösser und erfüllt schliesslich alles,

sowohl im eigenen Herzen wie auch in der Welt:

Leben, Licht und Liebe in der Vollendung. Gottes Reich.

DEIN REICH KOMME.

Liebe Gemeinde,

wir wissen, was ein Land, ein Staat oder eine Nation ist.

Was aber ist ein «Reich»?

Das Wort «Reich» hat in der heutigen Zeit einen eher fremden, negativen Klang.

Die Zeit vom «Dritten Reich» in Deutschland haben einige unter uns ja selber noch als Kinder erlebt!

Sei es das römische Reich zur Zeit von Jesus, das mongolische, osmanische, spanisch-habsburgische Reich, das Britische Kolonialreich, die Kalifate und Grossreiche im Nahen Osten, Lateinamerika, Afrika oder Asien - irdische «Reiche» sind vergänglich.

Ewig ist nur das Reich Gottes.

Es ist kein weltliches Reich wie die anderen.

Ansonsten wäre Jesus nicht am Kreuz gestorben.

*Das Reich, dessen König ich bin,*

hat er vor dem römischen Machthaber Pilatus gesagt,

*stammt nicht von dieser Welt.*

*Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, hätten meine Leute für mich gekämpft.*

*Dann wäre ich jetzt nicht in den Händen der weltlichen Behörden.*

*Aber mein Reich stammt eben nicht von dieser Welt.«*

Gottes Reich ist zwar nicht von der Welt, liebe Gemeinde.

Aber es ist in der Welt.

Es ist überall dort gegenwärtig, wo dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe Raum gegeben wird.

Christus sagt:

*Wenn mir der Geist Gottes hilft, die Dämonen auszutreiben:  
Dann ist das Reich Gottes schon zu euch gekommen!*

Er hat Kranke geheilt, Verlorene gesucht und gefunden,  
Suchenden Antwort gegeben, wie ein Hirt seine Schafe  
gesammelt.

Wennauch wir heilen, lindern, helfen, füreinander da sind,  
suchen, verbinden, sammeln und in allen Leiden, Sorgen und  
Nöten ein Stück weit trotz allem Heil und Gerechtigkeit  
spürbar werden, dann ist Gottes Reich uns ein Stücklein  
nähergekommen.

*«Das Reich Gottes ist da - mitten unter euch» -*

gegenwärtig im Vertrauen auf das, wo schon verwirklicht  
worden ist,

zukünftig als Hoffnung für diese Welt und für die Welt, wo  
noch kommt.

UNSER VATER IM HIMMEL, GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.

DEIN REICH KOMME.

Morgen ist 1. August. Nationalfeiertag.

Wir feiern unsere Identität als Schweizerinnen und Schweizer, als Frauen, Männer und Kinder, wo entweder das Schweizerwappen auf ihrem Heimatschein haben,

in diesem Land wohnen, weitgehend Sicherheit geniessen, vielleicht hier geboren und aufgewachsen sind,

schaffen und sich niedergelassen haben,

das Flüchtlings- oder Aufenthaltsrecht geniessen

oder in anderer Form irgendwie Teil von der Eidgenossenschaft und CONFOEDERATIO HELVETICA sind.

Das Kreuz im Schweizerwappen erinnert daran, dass christlicher Glaube und christliche Tradition noch immer eine wichtige Rolle spielen im Land -

eine wichtige Rolle, sage ich, aber nicht die einzige und nicht die Hauptrolle!

Wir leben nicht in einem «Gottesstaat».

Wir leben nicht in einem Staat, wo seine Gesetze aus einem absoluten, angeblich göttlichen Gesetz herleitet und mit nationalistischen, rassistischen oder sexistischen Parolen über kurz oder lang zu Intoleranz, Hass und Gewalt neigt.

Das Kreuz im Schweizerwappen erinnert daran, dass es trotz Säkularisierung und Pluralismus noch etwas anderes zu bedenken und zu leben gibt im schönen Schweizerland: Vertrauen, Liebe, Hoffnung für alle -

nicht als Norm, sondern als Befreiung und als Salz von der Erde und Licht von der Welt.

»Ihr seid das Salz der Erde« - aber bitte mit Mass!

Salz dient dazu, dem Leben Geschmack zu verleihen.

Wenn man zu viel davon verwendet, ist die Suppe schnell versalzen.

«Ihr seid das Licht der Welt» - aber bitte keine Verblendung!

Licht dient dazu, Farbe und Orientierung ins Leben zu bringen.

Wenn man zu starkes Licht in die Welt sendet, blendet man womöglich sich selbst und andere.

Leider gibt es viele «Gläubige» wo mit ihrem wahren Christsein so sehr beschäftigt sind, dass sie dabei ihr wahres Menschsein vergessen.

Der christliche Glaube bringt Salz und Licht in die Welt.

Während viele Bürgerinnen und Bürger ständig von «Freiheit» reden und manche - mit oder ohne Kuhglocken - dafür auf die Strasse gehen,

reden wir von Freiheit und Verantwortung.

Menschen sind nur dann wirklich frei, wenn sie auch fähig sind, Verantwortung zu übernehmen und verantwortlich zu handeln -

z.B. den demokratischen Grundprinzipien gegenüber wie Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, soziale Grundrechte, Solidarität und Toleranz und nicht zuletzt Mitbeteiligung am Gemeinwesen.

(Schade, gibt es keine «Verantwortungstreicher»!)



DEIN REICH KOMME.

Liebe Gemeinde, das Reich Gottes ist Gott sei Dank kein Gottesstaat.

Aber es wirkt sich konkret unter uns im Leben aus – als Bemühen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung von der Schöpfung,

in Glauben und Hoffnung, Arbeit und Gebet.

Gottes Reich ist mitten unter uns und kommt zum Zug, wo Liebe vom Rand in die Mitte kommt und in unserem Denken, Reden und Handeln lebendig wird.

*»Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann.*

*Man wird auch nicht sagen: ›Schau her, hier ist es!‹, oder: ›Dort ist es!‹*

*Nein, das Reich Gottes ist schon da – mitten unter euch.«*

Amen.